

Der Heimatfreund



Blick auf das Stölpenbad (2002)

Terminvorschau

Ostersamstag, 7. April 2007
Tag der offenen Tür
Heimatstube, Alte Dorfstraße 28

Hierzu sind alle interessierten Bürger eingeladen.

ca. Juli/August 2007
Ausstellung 75 Jahre Stölpenbad
Heimatstube, Alte Dorfstraße 28

Wer im Besitz von Unterlagen und Gegenständen ist, die die Geschichte des Stölpenbades dokumentieren, wird gebeten, sich an den Vorstand zu wenden und uns diese als Leihgaben für unsere Ausstellung zu überlassen.

Aus dem Inhalt

Bee-merkt

Frühlingskarten

Jahreshauptversammlung
am 20. Februar 2007

Kurz berichtet

Zur Osterzeit

Bee-merkt

(it) Das Jahr hat begonnen und der Frühling löst den Winter, der keiner gewesen ist, nun ab. Auch unser Verein erwacht wieder aus dem Winterschlaf, und mit der Jahreshauptversammlung beginnt unser Vereinsjahr 2007.

Stellvertretend für den Vorstand möchte ich mich für das uns bei der Neuwahl entgegengebrachte Vertrauen bedanken. Wir nehmen es als Zeichen dafür, dass wir mit dem Verein auf dem richtigen Weg sind.

Wenn wir uns die derzeit größte Baustelle Beetzendorfs ansehen, wird wohl jedem Einwohner klar, warum das Dokumentieren von Gewesenen und Bestehendem in und um Beetzendorf so wichtig ist.

Wären die Schäden an der Marienkirche noch größer gewesen, wäre ein bedeutendes Stück von Beetzendorf nicht mehr das, was es einmal war.

Wie würde der Beverhol ohne unsere Kirche aussehen? Der Blick über den Mühlenteich zur Kirche - so oft auch als Werbeaufnahme von unserem Bürgermeister verschenkt - für immer verloren?

Sicherlich hätte die Kirchengemeinde einen neuen Treffpunkt gefunden, vielleicht in unserer anderen Ortskirche oder in einem Neubau, aber es wäre doch auf keinen Fall unsere alte Kirche gewesen.

Zum Glück ist nicht ihr Abriss zu dokumentieren sondern ihr Erhalt und es ist zu hoffen, dass sie, gebaut 1736 durch die Familie von der Schulenburg, auf den neuen Fundamenten wieder wenigstens 270 Jahre steht, ohne Schaden zu nehmen.



Frühlingskarten

(sk) Nach dem Erfolg der Weihnachtskarten wurde nun auch ein Satz Frühlingskarten vorbereitet, die z.B. zu Ostern verschickt werden können.

Der Preis für einen Viererpack beträgt 2,00 Euro.

Diese Karten sind über Gerd Beyer, Im Vierland 14, Tel. 723, erhältlich und werden auch beim Tag der offenen Tür in der Heimatstube am 7. April verkauft.

Es ist geplant, diese Bilder zusätzlich im Format A4 im Bilderrahmen anzubieten.



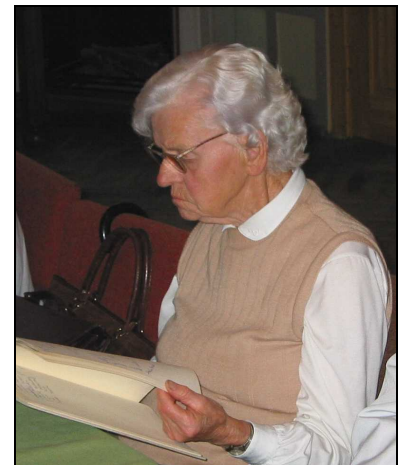
Nachruf

Unerwartet verstarb am 25. Dezember 2006 unser Gründungsmitglied Frau Christa Steffens im 85. Lebensjahr.

Ihren reichhaltigen Erfahrungsschatz brachte sie gern in unsere Vereinsarbeit ein, wofür wie alle sehr dankbar sind.

Frau Steffens wird uns unvergessen bleiben.

Der Vorstand



Impressum

Zeitschrift des Vereins der Heimatfreunde Beetzendorf e. V.

Auflage: 100 Stück

erscheint vierteljährlich

Redaktion und Gestaltung:

Steffen Klask (sk)

Irmgard Tepelmann (it)

Doris Tepelmann (dt)

Gerd Beyer (gb)

Fotos:

Günter Klask

Steffen Klask

Harald Malcherzyk

Folker Rattey

Kontakt:

Doris Tepelmann

Humboldtstr. 32

38489 Beetzendorf

Tel. 039000/351

www.heimatfreunde.de

info@heimatfreunde.de

Bankverbindung:

Verein der Heimatfreunde

Kontonummer: 16536000

Volksbank Wittingen-Klötze

Bankleitzahl: 25761894

Neue Mitglieder

Günter Thorenz, Bergheim

Alle Jahre wieder...

(gb) ... findet auch in unserem Verein eine Jahreshauptversammlung statt. Dazu trafen sich 24 von 53 Vereinsmitgliedern am 20. Februar 2007 im Beverhotel und erlebten eine kurzweilige, informative Veranstaltung. Nach einleitenden Worten durch den Versammlungsleiter Ernst Meyer folgte der Rechenschaftsbericht, vorgetragen durch Vereinschefin Doris Tepelmann.



Sie berichtete von einem arbeitsreichen Jahr mit vielen Aktionen, natürlich waren Bezug und Eröffnung unserer Heimatstube in der Alten Dorfstraße dabei der Höhepunkt. Nochmals wurde allen aktiven Mitgestaltern gedankt, Sponsoren und Unterstützer gewürdigt. Und endlich erhielt auch Doris Tepelmann im Anschluss an ihren Vortrag ein Präsent überreicht als Würdigung ihres unermüdlichen Einsatzes für den Verein. Zu den Ausführungen gab es keine Beanstandungen, was auch für die nachfolgenden Darlegungen von Kassenwart Olav Mutschler und Revisionskommission zutraf. Zwangsläufig erhielten daher Vorstand und Revisionskommission die einstimmige Entlastung durch die anwesenden Vereinsmitglieder. Der Zufriedenheit mit der Tätigkeit der bisherigen Vereinsführung war es dann wohl auch zu schulden, dass es bei der nun anstehenden Neuwahl des Vorstandes keine Vorschläge neuer Kandidaten gab. So stellte der Versammlungsleiter die schon bekannten Mitglieder zur Wahl, gleichfalls die Mitglieder der Revisionskommission. Es erfolgte eine offene Abstimmung, in der alle anwesenden Wahlberechtigten den Vorschlag akzeptierten und einstimmig bestätigten. Doris Tepelmann wird also weiterhin den Verein führen, unterstützt durch Katharina Theuer, Olav Mutschler und

Gerd Beyer.



Die Vereinsmitglieder Manfred Zürcher und Irmgard Tepelmann bilden die Revisionskommission. Nun folgte eine lebhafte Diskussion zum Arbeitsplan des aktuellen Jahres. Bewährt soll fortgeführt werden wie zum Beispiel Schaufensterausstellung, Teilnahme an Märkten, das Bauernfrühstück, Pellkartoffellessen, Ortsführungen für Schüler, Ausgaben des Heimatfreundes usw. . Neu haben wir uns für dieses Jahr vorgenommen: die Würdigung des Stölpenbad-Jubiläums, Kontakte zum Heimatverein Hankensbüttel. Und stets aktuell: weitere Arbeiten in der Heimatstube (zum Beispiel die Archivierung unseres Inventars).



Beginnen aber wollen wir am Ostersamstag mit einem Tag der offenen Tür unserer Heimatstube. Insbesondere dazu, aber auch zur Realisierung der Jahresaufgaben bedarf es der vielfältigen Unterstützung durch unsere Mitglieder, bemerkte die Vorsitzende in ihren abschließenden Worten. Zustimmende Bekundungen der Versammlungsteilnehmer lassen hoffen, dass wir unsere Vorhaben realisieren können ... Die Jahreshauptversammlung endete um 20:40 Uhr. Im Anschluss wurde ein Essen gereicht.

Kurz berichtet

(dt) Herr Willi Thielecke, Beetendorf, überließ uns eine Schul-Landkarte aus dem 19. Jahrhundert, die er bei Auflösung der Dorfschule Käcklitz sichergestellt hat. Sonst wäre sie im Müll gelandet. Allerdings ist sie äußerst reparaturbedürftig und müsste restauriert werden. Vielleicht finden wir einen Sponsor.

Für die Überlassung von Originalfotos oder Ablichtungen, schriftlichen Berichten und Exponaten danken wir:

- Frau Bärbel Brusck, geb. Wittling, Beetendorf
- Frau Marie-Luise Hoyer, geb. Freter, Essen
- Herr Hermann Haase, Beetendorf
- Herr Willi Thielecke, Beetendorf
- Herr Christian Ludwig, Magdeburg
- Herr Lothar Wilmerstedt, Eberswalde
- Herr Winfried Harms, Oerrel
- Herr Werner Schmoll, Beetendorf
- Frau Irmgard Tepelmann, geb. Gause, Beetendorf
- Buch- und Offsetdruckerei H. Heenemann GmbH & Co. Berlin

Aus Platzmangel können die umfangreichen Sachspenden leider nicht einzeln aufgeführt werden.

Unser Dank gilt ebenfalls den hinzugekommenen Sponsoren für unsere Heimatstube:

- Frau Edda Roth, Beetendorf
- Frau Ulrike Bersiner, Beetendorf

Außerdem konnten wir im Internet einen Notgeldschein über 10 Pfennig ersteigern. Dieses Notgeld diente im 1. Weltkrieg als Ersatz für die zu Kriegszwecken eingeschmolzenen Münzen.

Wir gratulieren

- Ursula Borchardt (13.4.)
- Mario Hünecke (30.4.)
- Elke Uhlenbruck (2.5.)
- Dirk Ryga (8.5.)
- Heidrun Finger (11.5.)
- Dietrich Wichmann (15.5.)
- Steffen Klask (25.5.)
- Doris Tepelmann (26.5.)
- Gerd Feuersänger (28.5.)
- Lothar Fehse (2.6.)
- Gerd Beyer (5.6.)
- Heidi Ilk (8.6.)
- Traude Wordelmann (8.6.)
- Rosita Klask (10.6.)
- Dietrich Lask (14.6.)
- J.-M. von der Schulenburg (20.6.)
- Marga Schmiedl (22.6.)

Osterwasserholen

(it) Von den jungen Mädchen, heute würde man „Teenies“ sagen, wurde in früheren Zeiten in Beetzendorf das Osterfest sehnhchst erwartet, um dem Brauch des Osterwasserholens nachzugehen.

Am 1. Ostertag in aller Frühe, nach Sonnenaufgang, ging es zum nächsten Bach - bei uns die Jeetze oder der Tangelnsche Bach - um Osterwasser zu holen.

Die Schwierigkeit bestand darin, dass während der gesamten Zeit nicht gesprochen werden durfte, weder auf dem Hin- noch auf dem Rückweg. Sicher fiel es den Mädchen schwer,

aber was tut man nicht alles für die Schönheit?

Ein Wort, und der Zauber wäre dahin gewesen - denn das war es, was man dem unter Schweigen geschöpften Osterwasser nachsagte, es machte schön.

Flugs wurde der Krug mit dem geschöpften Wasser nach Hause getragen und es wurde sich ausgiebig gewaschen.

Nun wartete man auf das Ergebnis.

Im Spiegel war sicherlich nur die Veränderung zu sehen, die man sehen wollte.

Man weiß aber auch nicht, wie die

Damen ohne Osterwasserzauber aus gesehen hätten.

Das Osterwasserholen ist auch in anderen Ländern Europas bekannt. So wurde es z.B. in Ungarn bereits 1654 erwähnt. Dort führten jedoch die jungen Männer die Frauen zum Brunnen und begossen sie mit Wasser.

Heutzutage wird der Brauch in verschiedenen Gegenden Deutschlands gern zum Anlass für Osterspaziergänge genommen. Das Redeverbot wird dabei allerdings im Allgemeinen nicht mehr so streng gehandhabt.

Osterfeuer zum Winteraustreiben

(it) Wenn im Frühjahr die Gärten aufgeräumt und die Obstbäume ausgelichtet wurden, zogen die Jungen ein paar Wochen vor Ostern los und sammelten das Holz fürs Osterfeuer. Ganz besonders schaffte es, wenn eine ausgerodete Hecke oder ein alter Obstbaum hinzukamen. Alle Dorfbewohner wurden aufgesucht, um an Brennholz zu kommen. An den letzten Tagen vor Ostern fuhren die Jungen nochmals los, um trockenes Buschholz zum Feuer anzünden zu organisieren. Nun musste aufgepasst werden, dass nicht die Jungen aus den Nachbarorten vorher das Feuer abbrannten. Am Ostersonnabend zogen die Familien zum Holzstapel, denn Alt und Jung wollten ihre Freude am Osterfeuer haben, mit dem der Winter ausgetrieben wurde.

Die kleineren Kinder wurden streng beaufsichtigt, damit sie in ihrer Begeisterung nicht zu dicht an die Flammen gingen. Falls vorhanden, sang der Schulchor oder der Gesangverein.

In Beetzendorf verlief die ganze Sache ähnlich. Von allen Ecken und Enden trugen die Jungen das Holz zusammen. Damit das Sammeln schneller ging, wurde von Tischler Schulze in der Alten Dorfstraße ein Ackerwagen ausgeliehen. Dieser musste es sein, denn Schulzes ackerten mit Kühen, und deshalb war der Wagen leichter.

Tischlerwerkstätten und Stellmachereien gab es in Beetzendorf ausreichend.

Die Tischler Schulze, Wilhelm Berlin, Fritz Berlin, Karl Neubauer und Hermann Schulz sowie die Stell-

macher Ernst Beneke und Heinrich Wiese gaben gern, so dass an trockenen Holzresten kein Mangel war.

Das Holz wurde in „Holzens Sandkuhle“ auf dem Berg gegenüber dem Gemeindefriedhof, das Grundstück gehört jetzt der Fa. Jünger, gelagert.

Dieses war die höchste Stelle Beetzendorfs. Man konnte gut die Feuer der benachbarten Dörfer sehen und auch das eigene leuchtete weit.

Am Osterwochenende wurde der Stapel dann zur Freude der Jugend abgebrannt. Wenn langsam die Feuer der Umgebung und das eigene verlöschten, ging es nach Hause.

Alle freuten sich wenn man feststellen konnte „wir hatten das größte Feuer“. Der Winter war ausgetrieben, nun konnte der Frühling kommen.

Während des Krieges und in der Nachkriegszeit wurden Holzreste für andere Zwecke benötigt, und der schöne Brauch geriet in Vergessenheit.

Dank der Freiwilligen Feuerwehr lebte er nach der Wende wieder auf, und die Bürger Beetzendorfs können sich über die alljährlichen Osterfeuer von Feuerwehr und Sportverein freuen.



Sprichwörtliches vom Storch

Aus dem Volksmund

Storch, Storch, Langbein
stehst auf hohem Sandstein,
hast rote Strümpfe an,
gehst wie ein Edelmann!

(aus dem Plattdeutschen, um 1845
in Stendal aufgezeichnet)



Ein Grundschüler soll einen Aufsatz über seine Familie und ihre Abstammung schreiben.

„Mami“, fragt der Junge, „wo komme ich her?“ – „Der Storch brachte dich.“ – „Und wo kommst du her?“ – „Auch vom Storch.“ – „Und Großmutter?“ – „Auch sie brachte der Storch.“

Der Aufsatz des Jungen beginnt folgendermaßen: „In unserer Familie gab es seit drei Generationen keine natürlichen Geburten.“

Bauernregeln

25. März: Wenn Maria sich verkündet, dann Storch und Schwalbe heimwärts findet.

1. August: An Petri Kettenfeier geh'n die Störche fort.

24. August: Bleiben die Störche noch nach Bartholomä, dann kommt ein Winter, der tut nicht weh.